Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 2

Rubrik: Frisch plakatiert : berliner Politfasssäule

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berliner Politfasssäule

Link(s)

Erika Steinbach, berüchtigte Vorsitzende des deutschen «Bunds der Vertriebenen», hat einmal mehr ihre berühmte Fähigkeit zu differenzierter historischer Analyse unter Beweis gestellt. Liess sie doch unlängst eine nicht wenig erstaunte Twitter-Gemeinde an ihrer profunden Erkenntnis teilhaben: «Die Nazis waren eine linke Partei. Vergessen? National***sozialistische*** deutsche ***Arbeiterpartei*** ...» – Nun ist die Gute freilich nicht erst seit gestern für ihr zwanghaftes Frönen einer besonders bizarren Spielart von an Selbstverstümmelung grenzendem politischen Sadomasochismus bekannt: Vergessen? Eri***Kastei***nbach, Bund der Ver***Trieb***enen.

Jörg Kröber

Schäuble versteht Griechenrandale

Cartroons: Burkhard Fritsche

Bundesfreiwilligendienst

Nein, das ist nicht das Unwort des Jahres, es ist ein neues deutsches, überraschend erfolgreiches Erfolgsmodell. Nach Abschaffung der Wehrpflicht lamentierte man dort überall, dass nun die Versorgung mit günstigen Hilfskräften in den Sozialdiensten zusammenbrechen werde. Also hat man den «Bufdi» erfunden: ein Jahr Hilfsdienste zu einem Taschengeld. Innerhalb weniger Wochen hat die deutsche Jugend ihren Ruf als egoistische Faulenzer widerlegt, die Bufdi-Zentren wurden überrannt. Nun gibt es davon viel mehr, als man einsetzen kann, ablehnen will und kann man sie nicht, also wurden mit dem Pragmatismus unseres grossen Bruders Lösungen erfunden. In einem Rettungswagen sitzen nun drei anstatt zwei Sanitäter, die Beifahrer müssen mit einem Gurt auskommen. Was erschrecken Pflegebedürftige, wenn gleich drei kräftige Männer sie waschen, einer oben, einer in der Mitte, der dritte den Rest. Was muss in einem Dementen vorgehen, wenn er gleich drei Unbekannte sieht und nachdenkt, ob nun endlich mal wieder seine Familie komplett zu Besuch da ist. Bei uns in der Schweiz herrscht akuter Hilfskräftemangel, dabei könnte man dieses Modell leicht übernehmen. Welch eine Überraschung wäre es, wenn man in ein Spital eingeliefert wird und eine Rammelei unter den Bufdis entsteht, wer denn nun die Bahre rollen darf.

Wolf Buchinger

Unabstufbar

«Es bedarf nur noch eines kleinen Sprühens in die gludernde Lot, äh, die gludernde Flut, äh, in die glodernde Lut, äh…» Da mögen diese Ratingagenturen sich noch so abrackern, können herabstufen, wen oder was auch immer sie wollen – eines ist sicher: Edmund Stoiber behält sein «Triple-Äh»!

Jörg Kröber

Kipplig

Schuldenkrise und kein Ende: Geldunterganggsstimmung allenthalben, der «Krisli-Bär» ist bereits im Gespräch als neues Wappentier für die Eurozone. Wie mahnte jüngst Frank-Walter Steinmeier im deutschen Bundestag: «Die Europäische Union steht auf der Kippe.» – Stimmt. Und wenn das so weitergeht, schon bald auf der *Müll*kippe!

Jörg Kröber